

Thüringer Kultusministerium

Lehrplan
für das Gymnasium

Sozialkunde

1999

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt

Druck und Vertrieb:

SATZ+DRUCK Centrum Saalfeld
Am Cröstener Weg 4
07318 Saalfeld
Telefon (0 36 71) 57 57 57 Telefax (0 36 71) 57 57 58

Vorwort

Die Thüringer Lehrpläne sind das Ergebnis der dritten Phase der Lehrplanentwicklung seit der Umgestaltung des Thüringer Erziehungs- und Bildungssystems 1990.

Die hier vorliegenden Thüringer Lehrpläne gingen aus einem intensiven Evaluationsprozess unter hoher Beteiligung von Lehrern, Schülern, Eltern und Wissenschaftlern hervor. Auch die Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung sind in diesen Prozess eingeflossen.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Thüringer Lehrplandiskussion eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern.

Im Mittelpunkt dieser ebenso gegenwartsbezogen wie zukunftsgemäß gestalteten Thüringer Lehrpläne stehen die aktuellen Fragen unserer Zeit. Diese Fragen weisen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben hin, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft und damit der Schule stellen.

Die weiterentwickelten Lehrpläne der einzelnen Fächer orientieren sich für die nächsten Jahre an Fragen wie

- den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens und der Untersuchung ihrer Gefährdung,
- dem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaftsformen,
- der Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit sowie den Ursachen ihrer Bedrohung,
- den Chancen und Risiken der von Veränderung betroffenen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen,
- der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen in Familie, Beruf und Gesellschaft als einer zentralen gesellschaftlichen Aufgabe

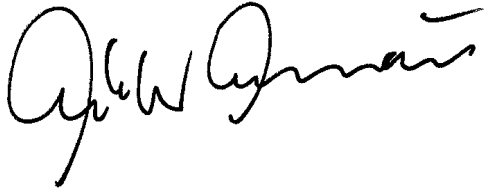
und sollen eine breite Grundbildung sichern.

Die Thüringer Lehrpläne bieten Freiräume für offenen Unterricht, fächerübergreifendes Lehren und Lernen, Problemorientierung, Projektarbeit und Praxiserfahrungen ebenso wie für innere Differenzierung, individualisiertes Lernen sowie die Anwendung traditioneller und neuer Medien.

Es geht um einen Wechsel der Perspektive, um einen schülerbezogenen Unterricht. Die weiterentwickelten Lehrpläne sollen dazu beitragen, günstige Lernsituationen zu schaffen, damit es jedem Schüler und jeder Schülerin in Thüringen möglich ist, das Optimum ihrer persönlichen Begabung und ihres Leistungsvermögens zu erreichen.

Die zu Grunde liegende Konzeption hat zum Ziel, die Schüler zum Handeln zu befähigen. Die Lehrpläne sollen zur schulinternen Kommunikation und Kooperation anregen, um zur Qualitätsverbesserung und Entwicklung jeder einzelnen Schule im Freistaat beizutragen.

Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen und Lehrern bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Althaus', written in a cursive style.

Dieter Althaus
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Der Sozialkundeunterricht im Thüringer Gymnasium	5
2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Sozialkunde im Thüringer Gymnasium	12
2.1 Ziele und Lernbereiche	12
2.1.1 Ziele	12
2.1.2 Schlüsselprobleme und Lernbereiche des Sozialkundeunterrichts	15
2.1.3 Hinweise zur Thüringer Oberstufe	16
2.2 Inhalte des Unterrichts	17
2.2.1 Übersicht über die Problembereiche und ihren Bezug zu den Schlüsselproblemen	17
2.2.2 Die Lerninhalte nach Klassenstufen	18
3 Hinweise zur Leistungsbewertung	28

1 Der Sozialkundeunterricht im Thüringer Gymnasium

Die Thüringer Schule ist ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbindet fachliches mit fächerübergreifendem Arbeiten, fördert ganzheitliches Lernen, erzieht zu Toleranz und Solidarität und stärkt die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Entsprechend dem im Schulgesetz formulierten Auftrag entfalten die Thüringer Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist.

Ziel ist es, alle Schüler¹ zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens.

An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben im Gymnasium.

Die im **Gymnasium** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine wissenschaftspropädeutische Komponente und die Entwicklung von Studierfähigkeit, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet.

Wie in anderen Schularten ermöglicht der Unterricht im Gymnasium ganzheitliches Lernen, entwickelt humane Werte- und Normvorstellungen und hilft, auf die Bewältigung von Lebensanforderungen vorzubereiten.

Der Unterricht am Gymnasium ist in den Klassenstufen 5 und 6 vornehmlich an schulartübergreifenden Zielstellungen ausgerichtet (Phase der Orientierung).

In den Klassenstufen 7 bis 9 wird eine Grundbildung gesichert, d. h. es sollen grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen erworben werden, die Voraussetzungen für Studierfähigkeit und eine erfolgreiche Bewältigung der Oberstufe bilden.

¹Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

Im Kontext von Studierfähigkeit sind die folgenden Fähigkeiten von herausragender Bedeutung:

- Entwicklung der Bereitschaft und der Fähigkeit zu kommunizieren und zu kooperieren
- Entwicklung eines selbstständigen Problemlöseverhaltens
- Förderung von Kreativität und Phantasie
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstdisziplin, Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit
- Entwicklung der Fähigkeit zum systematischen, logischen und vernetzenden Denken sowie zum kritischen Urteilen.

Die Klassenstufen 10-12 sind gekennzeichnet durch die Vertiefung der Grundbildung, einen höheren Anspruch an die Selbstständigkeit des Schülers, die Vervollkommnung der Methoden des selbstständigen Wissenserwerbs und wissenschaftspropädeutisches Lernen.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns am Thüringer Gymnasium bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler,
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - *Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
 - *Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - *Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
 - *Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - *Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
 - *fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten,
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen,
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern,
- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien,
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen,

- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit den Thüringer Lehrplänen soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden als solche ausgewiesen und grafisch durch das Zeichen ✂ gekennzeichnet. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Die **Demokratie** ist auf das Interesse und die Beteiligung der Bürger an den gemeinsamen Angelegenheiten angewiesen. Demokratische Freiheitsrechte können auf Dauer nur erhalten werden, wenn die Bürger sie wahrnehmen; die Grundwerte, denen demokratische Ordnungen verpflichtet sind, müssen in der alltäglichen politischen Kultur gelebt werden, um bewahrt werden zu können. In diesem Sinne weist auch die Verfassung des Freistaats Thüringen im Artikel 22 Erziehung und Bildung u. a. die Aufgabe zu, "selbstständiges Denken und Handeln, Achtung vor der Würde des Menschen und Toleranz gegenüber der Überzeugung anderer, Anerkennung der Demokratie und Freiheit ... zu fördern". Die reflektierte - nicht indoktrinierte - Akzeptanz der Wertgrundlagen der Demokratie wie die kundige, mit Aussicht auf Erfolg betriebene Partizipation an den gemeinsamen Angelegenheiten erfordern politische Urteils- und Handlungskompetenzen, die durch **politische Bildung** vermittelt werden.

Sozialkunde ist das Basisfach der politischen Bildung in der Schule. Ihr Gegenstandsfeld ist Politik, ihr Ziel die Entwicklung der politischen Mündigkeit der Schüler. Dabei geht Sozialkunde von einem weit gefassten Politikbegriff aus, der sich nicht nur auf das politische System im engeren Sinne, sondern auch auf die politische Dimension anderer Sach- und Sozialbereiche bezieht. Diese politische Dimension erschließt sich in der Frage nach dem Bezug eines Sach- oder Sozialbereichs zu gesamtgesellschaftlichen Strukturen des Zusammenlebens und zu den gesamtgesellschaftlich verbindlichen Regelungen gemeinsamer Angelegenheiten. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt legt Sozialkunde hierbei auf die Beschäftigung mit *Schlüsselproblemen*² der Gegenwart und der voraussehbaren Zukunft, d. h. mit den Politikbereichen und politischen Herausforderungen, die für die Gestaltung eines menschenwürdigen Zusammenlebens heute und in absehbarer Zeit von besonderer Bedeutung sind.

Da viele dieser Schlüsselprobleme Bezüge zu den Gegenstandsbereichen anderer Fächer aufweisen, ist für die politische Bildung im Fach Sozialkunde die Zusammenarbeit mit anderen Fächern besonders wichtig. Diese Kooperation kann von der Abstimmung der Themen bis zur begrenzten Integration in fächerübergreifenden Projekten reichen.

Sozialkunde will die Schüler befähigen, die politische Dimension menschlichen Zusammenlebens und damit sich selbst als politische Lebewesen, als "Zoon politikon" zu erkennen. Dabei soll Sozialkunde Schülern helfen, ihren eigenen Standort in politischen Kontroversen zu finden sowie sich auf der Grundlage politischen Sach- und Reflexionswissens, kommunikativer Fähigkeiten und orientiert an demokratischen Grundwerten im politischen Raum als mündige Bürgerinnen und Bürger zu verhalten. Eine solche Zielstellung schließt insbesondere ein, sich mit antidemokratischen Erscheinungen und Herrschaftsformen z. B. Nationalsozialismus, Faschismus, Antisemitismus, Kommunismus auseinanderzusetzen.

² Aufgrund des im Fach Sozialkunde üblichen Sprachgebrauchs wird in diesem Lehrplan von "Schlüsselproblemen" gesprochen. Die didaktische Funktion der Schlüsselprobleme entspricht der von Kernproblemen in anderen Fachlehrplänen.

Für die Auseinandersetzung mit Politik im Sozialkundeunterricht sind die folgenden *didaktischen Prinzipien* von besonderer Bedeutung:

- *Schülerorientierung* durch die Frage nach den Bedeutungsgehalten von Lerninhalten für die Lebenswelt der Schüler, durch Beteiligung der Lernenden an der Wahl von Themenschwerpunkten und Fragestellungen und durch von den möglichen Arbeitsergebnissen her offene, auf selbstständiges Lernen hin angelegte methodische Arrangements
- *Problemorientierung* durch die Frage nach dem politischen Problemgehalt von Sachbereichen sowie durch den Bezug thematischer Akzentuierungen zu Schlüsselproblemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft und zur Frage nach alternativen Lösungsansätzen
- *Kontroversität* durch die durchgängige Frage nach zentralen politischen und wissenschaftlichen Kontroversen bei allen Themen
- *exemplarisches Lernen* durch die Konzentration auf typische, konkrete Einzelfälle, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt werden kann, anstelle der Vermittlung oberflächlichen Überblickswissens
- *Handlungsorientierung* durch Unterrichtsarrangements, die Handlungserfahrungen der Schüler in der außerschulischen Realität, aber auch simulatives Handeln in spielerisch akzentuierten Lernsituationen und produktiv-gestaltendes Handeln in der Umsetzung von Lernergebnissen in "Produkte" (wie z. B. Ausstellungen, Dokumentationen) einbeziehen

Bei der Arbeit mit diesen didaktischen Prinzipien kommt ferner das Prinzip der *Wissenschaftsorientierung* zur Geltung - bezogen auf die sachliche Richtigkeit von im Unterricht vermittelten Informationen, auf die Vertretbarkeit von didaktischen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Sozialwissenschaften (z. B. bei der Verallgemeinerung von an Einzelbeispielen erworbenen Erkenntnissen) und auf das Kennenlernen von wissenschaftlichen Methoden in elementarisierter Form (z. B. bei Umfragen).

Da das Gymnasium Studierfähigkeit vermittelt, ist das Prinzip der Wissenschaftsorientierung für den Unterricht von besonderer Bedeutung. Insbesondere im Kursunterricht in den Klassenstufen 11/12 soll Sozialkunde auch mit Methoden und Theorieansätzen der Sozialwissenschaften vertraut machen sowie wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen einüben. Hierbei können die Politikwissenschaft und die Soziologie als primäre wissenschaftliche Bezugsdisziplinen gelten, aber auch Aspekte aus den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, der Psychologie und der politischen Philosophie sowie zeitgeschichtliche Bezüge können und müssen im Unterricht zur Geltung kommen. Eine Einführung in die Techniken sozialwissenschaftlichen Arbeitens soll aber - im Zusammenhang mit den im Unterricht behandelten Themen - bereits spätestens mit Beginn der Thüringer Oberstufe in der Klassenstufe 10 erfolgen.

Bei der Wahl der *Unterrichtsmethoden* legen die genannten didaktischen Prinzipien für den Sozialkundeunterricht eine Priorität auf solche Methoden nahe, die in besonderer Weise Handlungsbezug, Offenheit des Lernens sowie Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Schüler zu fördern geeignet sind.

Hierzu zählen vor allem:

- das systematische Training von Kleingruppenarbeit
- Schülerreferate in Verbindung mit dem Training von Präsentations- und Visualisierungstechniken
- die selbstständige (ggf. auch in Partner- oder Kleingruppenarbeit zu realisierende) Anfertigung kleinerer schriftlicher Arbeiten und das Training der hierfür erforderlichen Arbeitstechniken
- Umgang mit verschiedenen Gesprächsformen (z. B. Pro und Kontra Debatten, Podiumsgespräche, Expertenbefragungen)
- kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden, die die (verbale und nichtverbale) Artikulation politischer Vorstellungen der Schüler erleichtern (z. B. Brainstorming, Collagen, Rollenspiele)
- komplexe, ergebnisoffene Methoden für längere Zeiteinheiten wie Fallstudien, Planspiele, Projekte und Zukunftswerkstätten (z. B. im Rahmen von Projektwochen)

In der Arbeit mit diesen und anderen Methoden sollen die Schüler auch Methodenkompetenz (vgl. 2.1.1) im Sinne der Fähigkeit erwerben, Methoden selbstständig für die Planung von Arbeitsprozessen zu handhaben.

Verbindlich sind in diesem Lehrplan folgende Vorgaben:

- die Orientierung aller Unterrichtsthemen an politisch relevanten Fragestellungen im Sinne des Abschnitts 1
- die Orientierung an den in Abschnitt 2.1.1 genannten Zielen
- die Behandlung aller Problembereiche und inhaltlichen Schwerpunkte, soweit sie nicht durch eine Markierung mit * als *fakultativ* ausgewiesen sind

Die Behandlung weiterer, im Lehrplan nicht genannter Problembereiche und inhaltlicher Schwerpunkte ist möglich und erwünscht. Es wird empfohlen, auch hier Bezüge zu den in Abschnitt 2.1.1 genannten Schlüsselproblemen herauszuarbeiten.

In jeder Klassenstufe wird ein *Thema zum fächerübergreifenden Lernen* empfohlen.

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts liegt in der Eigenverantwortung des Lehrers.

Sie sollte sich an den didaktischen Prinzipien (vgl. 1) und den Zielen (vgl. 2.1.1) des Sozialkundeunterrichts orientieren.

Die im Lehrplan ausgewiesenen Problembereiche und Inhalte des Unterrichts können u. a. zur Umsetzung der fächerübergreifenden Kooperation in der Reihenfolge frei gewählt werden.

Benutzerhinweise

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken
BWV	Berufswahlvorbereitung
VE	Verkehrserziehung

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind grafisch durch das Zeichen "✂" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/andere Kooperation ist.

Das Zeichen "✂" verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen → markiert Bezüge zu anderen Fächern, die Vorleistungen erbringen. Für die Fächer gelten die vom Thüringer Kultusministerium festgelegten Abkürzungen.

2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Sozialkunde in der Thüringer Oberstufe

2.1 Ziele und Lernbereiche

2.1.1 Ziele

Das Fach Sozialkunde strebt die Vermittlung von Kompetenzen in vier Bereichen an, die im Unterricht - mit eventuell wechselnden Schwerpunkten - bei allen Inhalten berücksichtigt werden sollen. Zu jedem Bereich werden im Folgenden Ziele genannt, die der Erläuterung und Präzisierung dienen, nicht aber als in sich geschlossene Lernzielsystematik verstanden werden sollen.

Mit diesen Zielen leistet die Sozialkunde in allen Klassenstufen einen Beitrag zur Vermittlung von *Lernkompetenz*:

- *Sachkompetenz* durch die Fähigkeit, auf der Grundlage erworbenen politischen und sozialwissenschaftlichen Wissens Politik beurteilen und politische Einzelphänomene in Zusammenhänge einordnen zu können sowie politisch handlungsfähig zu werden
- *Sozialkompetenz* durch die Fähigkeit zum reflektierten sozialen Handeln sowie durch eine auf Teamarbeit und Kooperation angelegte Arbeitsweise und die Fähigkeit, Verantwortung für den gemeinsamen Lernprozess zu übernehmen sowie Konflikte argumentativ und tolerant zu lösen
- *Selbstkompetenz* durch die Betonung von Selbstständigkeit in allen Zielbereichen und die Fähigkeit, eigene Interessen in und an der Politik wahrzunehmen und angemessen zu vertreten sowie das eigene Handeln kritisch einzuschätzen
- *Methodenkompetenz* durch das besondere Gewicht methodenorientierten Lernens, wie zum Beispiel der sichere Umgang mit Wissensspeichern, die Nutzung neuer Medien, die Art der Aufnahme, Verarbeitung und Bewertung von Informationen oder die Fähigkeit zur Präsentation von Arbeitsergebnissen (vgl. dazu auch S. 10)

Ziele des Sozialkundeunterrichts im Thüringer Gymnasiums

a) Die Fähigkeit erwerben, selbstständig und begründet politisch zu urteilen

Schüler beurteilen Politik immer schon auf der Basis ihrer Voreinstellungen. Im Unterricht geht es weder um die Bestätigung noch um die Veränderung solcher Schülerurteile, sondern um Kompetenzzuwachs und Differenzierung der Argumentation. Im Einzelnen geht es u. a. um die Fähigkeiten:

- bei politischen Urteilen zwischen Sach- und Werturteilen zu unterscheiden
- eigene Meinungen und Voreinstellungen zu politischen Sach- und Problem-bereichen im Unterricht durch die Konfrontation mit neuen Erkenntnissen und mit bisher vertrauten Sichtweisen kritisch zu überprüfen
- eigene Meinungen und Urteile in kontroversen Diskussionen sachlich zu vertreten (auch aus einer Minderheitenposition heraus, auch vor Publikum und auch unter Nutzung von Medien), dabei unter Umständen aber auch strategisch argumentieren zu können, um andere zu überzeugen
- andere politische Auffassungen als die eigenen im Sinne eines Perspektivenwechsels zu verstehen und (soweit sie nicht gegen Grund- und Menschenrechte verstoßen) zu tolerieren sowie simulativ für begrenzte Zeit auch probenhalber vertreten zu können
- politische Meinungen und Positionen nach sachlicher Richtigkeit, nach impliziten Werthaltungen, nach politischer Zweckmäßigkeit und nach mit ihnen verfolgten Interessen analysieren zu können
- eigene Vorstellungen, auch Kritik, im und am Unterricht präzise zu artikulieren

b) Schlüsselprobleme von Politik in der Gegenwart und der absehbaren Zukunft verstehen lernen

Bei der Auseinandersetzung mit den Problembereichen der Sozialkunde geht es neben dem Erwerb von Sachwissen, das von Thema zu Thema jeweils zu bestimmen ist, u. a. darum:

- den Inhalt von Schlüsselproblemen zu erfassen und Schlüsselprobleme als auf absehbare Zeit "permanent aktuelle" über die Tagespolitik hinausreichende Aufgabenfelder für politisches Handeln zu verstehen
- die globale Dimension von Politik in der Gegenwart an Beispielen zu erkennen
- bei aktuellen politischen Entwicklungen und Konflikten nach Bezügen zu Schlüsselproblemen zu fragen (Konkretes und Allgemeines verknüpfen zu können)
- nach beabsichtigten Wirkungen und möglichen unbeabsichtigten Nebenfolgen von politischen Positionen, Forderungen und Programmen mit Blick auf die Bewältigung von Schlüsselproblemen zu fragen

c) *Theoretische Zugänge zum Verständnis von Politik kennen lernen*

In der Auseinandersetzung mit der Reichweite und dem Leistungsvermögen sozialwissenschaftlicher und politischer Theorien werden u. a. die Fähigkeiten erworben:

- politisch-philosophische Grundhaltungen hinter konkreten politischen Positionen zu erkennen (z. B. unterschiedliche Demokratiebegriffe)
- unterschiedliche sozialwissenschaftliche Theorieansätze zur Erforschung eines Phänomens oder Prozesses zu vergleichen (z. B. unterschiedliche Sozialisationstheorien)
- den Modellcharakter sozialwissenschaftlicher Theorien und die Notwendigkeit wissenschaftlicher Pluralität zu verstehen
- wissenschaftliche Argumentationen in die eigene politische Urteilsbildung einzubeziehen

d) *Selbstständig arbeiten und mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen umgehen lernen*

Hierzu gehören u. a. die Fähigkeiten:

- mit politischen und sozialwissenschaftlichen Texten sicher umzugehen
- sich gezielt Informationen zu beschaffen und sie sachgerecht auszuwerten
- Arbeitsvorhaben selbstständig zu planen und durchzuführen
- politische bzw. sozialwissenschaftliche Fragen und Problemstellungen selbstständig, auch über einen längeren Zeitraum hinweg, zu verfolgen
- eigene Gedanken auch zu komplexeren Sach- und Problembereichen klar strukturiert vorzutragen
- in elementarer Form an begrenzten Fragestellungen selbst wissenschaftlich zu arbeiten (z. B. durch Textanalysen, statistische Verfahren, Vergleiche, Interviews)
- mit anderen kooperativ zusammenzuarbeiten und Sicherheit im Umgang z. B. mit Gruppenarbeit zu gewinnen

2.1.2 Schlüsselprobleme und Lernbereiche des Sozialkundeunterrichts

Der Sozialkundeunterricht soll zur Erschließung der folgenden Schlüsselprobleme der Gegenwart und der absehbaren Zukunft einen fachspezifischen, auf die politische Dimension bezogenen Beitrag leisten:

- die Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie als dauernde politische Aufgabe ("Demokratie")
- die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit angesichts funktionaler sozialer Differenzierung und struktureller sozialer Ungleichheiten (innergesellschaftlich und weltweit) ("Ungleichheit")
- die Sicherung des Friedens angesichts der Möglichkeiten zur Massenvernichtung und neuer politischer Gefahren in der internationalen Politik ("Frieden")
- die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen angesichts der globalen ökologischen Krise ("Umwelt")
- Chancen und Gefahren neuer technologischer Entwicklungen, zum Beispiel im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik oder der Gentechnologie ("Neue Technologien")
- Chancen und Gefahren der Entwicklung von transnationalen ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Strukturen ("Internationalisierung")
- die Entwicklung von Mündigkeit und Verantwortung in personalen sozialen Beziehungen angesichts wachsender alltagskultureller Differenzierungen in modernen Gesellschaften ("Ich-Du-Beziehungen")

Die Lernbereiche des Sozialkundeunterrichts werden entsprechend dem fachdidaktischen Prinzip der Problemorientierung als *Problembereiche* bezeichnet. Die hier aufgeführten Inhalte des Unterrichts sind so zu behandeln, dass sie zum Verständnis eines entsprechenden Schlüsselproblems beitragen.

Die in den Klassenstufen 11 und 12 zu behandelnden Problembereiche werden darüber hinaus halbjahresweise zu Kursen zusammengefasst, die sich jeweils auf einen sozialwissenschaftlichen Schwerpunktbereich konzentrieren; hierbei erfolgt teilweise eine Zuordnung der einzelnen Problembereiche zu mehreren Schlüsselproblemen.

2.1.3 Hinweise zur Thüringer Oberstufe

Mit der *Einführungsphase der Thüringer Oberstufe* in der Klassenstufe 10 sollten die Schüler verstärkt mit den Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht und der Übergang in die Kursstufe der Klassen 11 und 12 vorbereitet werden.

In der *Qualifikationsphase* geben die Grund- und Leistungsfächer den Schülern die Möglichkeit, entsprechend ihrer Begabungen und Neigungen Kurse frei auszuwählen. Dabei steht die Vermittlung der Studierfähigkeit im Vordergrund. Außer der Studierfähigkeit erwerben die Schüler Kenntnissen und Fähigkeiten, die sie für eine berufliche Ausbildung nutzen können.

Die im Lehrplan vorgegebenen Ziele und Inhalte gelten für das *Grundfach* Sozialkunde. Das *Leistungsfach* Sozialkunde basiert zunächst auf den gleichen Vorgaben. Es unterscheidet sich somit nicht in der thematischen Grundstruktur, sondern im Anspruchsniveau und der Tiefe des wissenschaftsorientierten Zugangs vom Grundfach. Bei den anzustrebenden Zielen soll jedoch im Leistungsfach in verstärktem Maße auf die Zielbereiche c) und d) (vgl. Abschnitt 2.1.1) Wert gelegt werden. Das Leistungsfach führt damit in besonderer Weise in wissenschaftliche Methoden und Theorien ein.

Im Leistungsfach soll sichergestellt werden, dass die Schüler:

- sich mit mindestens einer komplexen sozialwissenschaftlichen oder politischen Theorie (z. B. Kritische Theorie, Kritischer Rationalismus, Liberalismus, Komunitarismus) oder einer komplexeren sozialwissenschaftlichen Gegenwartsdiagnose (z. B. "Risikogesellschaft", "Erlebnisgesellschaft") intensiv auseinandersetzen
- in mindestens einem projektartigen Vorhaben einer ergebnisoffenen Fragestellung systematisch nachgehen (einzeln, in Partner- oder Kleingruppenarbeit) und die Ergebnisse dokumentieren
- und mindestens eine schriftliche Facharbeit nach wissenschaftlichen Standards als Leistungsnachweis erstellen

2.2 Inhalte des Unterrichts

2.2.1 Übersicht über die Problembereiche und ihren Bezug zu den Schlüsselproblemen

Schlüsselprobleme	Problembereiche					
	Klassenstufe 9	Klassenstufe 10	Kurs 11/1	Kurs 11/2	Kurs 12/1	Kurs 12/2
Demokratie	Einführung in das Fach Sozialkunde: Was geht mich Politik an? Was hat Politik mit Schule zu tun? Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland	Gesellschaft im Wandel: Von der DDR zu den neuen Bundesländern		Grundprobleme der Sozialpolitik *	Politische Ordnungsideen * Das politische System der DDR Strukturprinzipien und Probleme moderner Demokratien	
Ungleichheit			Lebenswelt und Politik in der pluralen Gesellschaft	Sozialstrukturanalyse Grundprobleme der Sozialpolitik * Sozialer Wandel		Entwicklungspolitik als ein Aspekt der Globalisierung von Politik
Frieden		Wege zum Frieden				Analyse eines internationalen Konflikts *
Umwelt		Umweltschutz - ein politisches Problem				Ökologische Krise als ein Aspekt der Globalisierung von Politik
Neue Technologien	Auf dem Weg zur Informationsgesellschaft?					
Internationalisierung		Europäische Integrationspolitik				Analyse eines aktuellen Problemfeldes der europäischen Integration Aspekte der Globalisierung von Politik
Ich-Du-Beziehungen	Jugendliche sind anders *		Sozialisation Soziales Handeln im Alltag*	Sozialer Wandel		

Hinweis: Die mit * markierten Lerninhalte sind fakultativ.

2.2.2 Die Lerninhalte nach Klassenstufen

Alle im Folgenden in den Problembereichen genannten Inhalte sind im Unterricht so zu behandeln, dass sich der Lernprozess, in jeweils altersgemäßer Form, an der Entwicklung von Lernkompetenz (Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz) und an den Zielen in Abschnitt 2.1.1 orientiert.

In den Klassenstufen 9 bis 12 wird jeweils ein *Thema zum fächerübergreifenden Lernen* empfohlen, das durch *Kursivdruck* hervorgehoben ist. Die Kooperation mit weiteren, nicht genannten Fächern ist offen und erwünscht. Die Organisationsformen des fächerübergreifenden Lernens sind schulintern festzulegen.

Klassenstufe 9

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Einführung in das Fach Sozialkunde: Was geht mich Politik an?	<ul style="list-style-type: none"> – Schülerassoziationen zu "Politik" – Wo sind Schüler im Alltag von Politik betroffen? – Notwendigkeit von Politik - der Mensch als politisches Lebewesen 	
Was hat Schule mit Politik zu tun?	<ul style="list-style-type: none"> – Schule als durch politische Entscheidungen geprägte Institution – Mitwirkungsmöglichkeiten der Schüler (Schülervertretung, Schülerzeitung, Konfliktbewältigung) 	<ul style="list-style-type: none"> → Et 7 (Konflikt u. Konfliktregelungen) → ER 7/8 (Wir und die Erwachsenen) → KR 7 (Gott nimmt mich an) ✿ GTF
Jugendliche sind anders *	<ul style="list-style-type: none"> – Jugendkulturen und Jugendgruppen * – Zwischen Feindschaft und Toleranz - Probleme des Umgangs zwischen Jugendkulturen * – Zwischen Freiheit und Anpassung - Strukturen in Jugendkulturen * 	<ul style="list-style-type: none"> → Et 8 (Urteilsfindung) ✿ ER 9 (Leben gestalten, Sinn finden) ✿ GTF

Klassenstufe 9

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Auf dem Weg zur Informationsgesellschaft?	<ul style="list-style-type: none"> – Medienwirklichkeiten (Medien als Informationsquellen, Probleme virtueller Realitäten, Rückwirkung von Medien auf Entfaltung und Präsentation von Politik) – Veränderungen in der Arbeitswelt durch neue Informations- und Kommunikationstechniken 	<p>✦ <i>Thema:</i> <i>Orientierung in Medienwelten</i></p> <p>Et: Zeit als Chance, Leben zu gestalten - Schöne neue Welt?</p> <p>ER: Schöne neue Welt? Medien, Werbung und Informationstechnik (→ Kl. 7/8)</p> <p>Ge: Medien in der geschichtlichen Entwicklung</p> <p>Ku: Visuelle Medien - Fotografie</p> <p>WR: Berufswahl und Berufsausübung - Veränderungen in der Arbeitswelt</p> <p>✦ UMI ✦ BWV</p>
Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> – Demokratieverständnis des Grundgesetzes (Parlamentarismus, Gewaltenteilung, Demokratie-, Sozialstaats-, Rechtsstaats- und Bundesstaatsprinzip); Elemente der "freiheitlich-demokratischen Grundordnung" – Grundrechte als Verfassungsgrundlage, Grundrechtsschutz durch das Bundesverfassungsgericht – Möglichkeiten der politischen Beteiligung (Wahlen, Parteien, Bürgerinitiativen, Verbände) 	<p>✦ WR 9 (Rechtliche Beziehungen)</p>

Klassenstufe 10

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Gesellschaft im Wandel: Von der DDR zu den neuen Bundesländern	<ul style="list-style-type: none"> – Der politische und gesellschaftliche Wandel von der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am Beispiel einer Region, einer Stadt oder eines Betriebes 	<p>✧ <i>Thema:</i> <i>Die DDR - Besichtigung einer Gesellschaft</i></p> <p>Et: Gewalt - Krieg und Frieden</p> <p>ER: "Kirche im Sozialismus" (→ Kl. 9)</p> <p>KR: Kirchen in der DDR (→ Kl. 9)</p> <p>Ge: Geschichte der DDR</p> <p>WR: Wirtschaftsordnungen: zentral verwaltete Wirtschaft</p> <p>✧ GTF</p>
Umweltschutz - ein politisches Problem	<ul style="list-style-type: none"> – Umweltbelastungen im Alltag - Aspekte der ökologischen Krise – Vertiefte Analyse eines umweltpolitischen Problemfeldes (z. B. Müll, Gewässerverschmutzung, Klimaveränderungen) 	<p>→ Bi 9 (Vielfalt von Ökosystemen), → Et 8 (Mensch und Technik) → KR 9 (Mensch gefährdet die Schöpfung)</p> <p>✧ UE</p>

Klassenstufe 10

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Europäische Integrationspolitik	<ul style="list-style-type: none"> - Historische Entwicklung der europäischen Integration - Politisches System der EU (am Beispiel eines Politikfeldes) - Leben, lernen und arbeiten im europäischen Binnenmarkt - Entwicklungsperspektiven der europäischen Integration 	<ul style="list-style-type: none"> ✦ Ge 10 (Die deutsche Frage 1949 - 1990) ➔ Et 9 (Menschenrechte) ✦ GTF
Wege zum Frieden	<ul style="list-style-type: none"> - Rolle der UNO in der Friedenspolitik - Wehrdienst, Zivildienst; künftige Rolle der Bundeswehr in der NATO - Friedensbegriffe 	<ul style="list-style-type: none"> ✦ Ge 10 (Die Welt und Deutschland vom Ende des 2. Weltkrieges bis zur Gegenwart) ✦ ER 10 (Gewalt - Krieg und Frieden) ➔ ER 9 (Frieden, Gerechtigkeit) ✦ GTF

Klassenstufe 11

11/1: Individuum und Gesellschaft

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Sozialisation	<ul style="list-style-type: none"> – Gesellschaft als zweite Natur, Bedeutung der Sozialisation – Sozialisationsinstanzen (u. a. Rolle der Familie) – Verhältnis von Mikro- und Makroebene im Sozialisationsprozess – Theorien der Sozialisation (insbesondere Lerntheorien, Rollentheorien, Psychoanalyse) – Bedingungen gelingender Identitätsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> ✿ Bi 11 (Ethologie) ✿ ER 11 (Leben in Beziehungen) ➔ KR 10 (Kurs Anthropologie)
Soziales Handeln im Alltag *	<ul style="list-style-type: none"> – Soziales Handeln als Rollenhandeln * – Individuum und Gruppe, Strukturen und Prozesse im Verhalten von Gruppen * – Formen und Ebenen menschlicher Kommunikation (Inhalts- und Beziehungsebene) * – Beobachten und Analysieren von Interaktionsprozessen (z. B. durch Interaktionsspiele) * 	<ul style="list-style-type: none"> ✿ Bi 11 (Ethologie) ✿ GTF

Klassenstufe 11

11/1: Individuum und Gesellschaft

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Lebenswelt und Politik in der pluralen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> – "Offene" und "geschlossene" Gesellschaften – Funktionswandel des Staates – Pluralismus als Bedingung von Freiheit – Minderheitenprobleme in der Gesellschaft, benachteiligte Gruppen – Auswirkungen politischer Entscheidungen und Strukturen auf alltägliche Lebenswelten an einem Beispiel (z. B. Gleichberechtigung der Geschlechter) – Kontroverse Positionen zum Verhältnis von Staat und Gesellschaft 	<p>✧ <i>Thema:</i> <i>Freiheit - Leben in einer offenen Gesellschaft</i></p> <p>Et: Verantwortung</p> <p>Ge: Grundideen der bürgerlichen Aufklärung</p> <p>ER: Leben in Beziehungen - verantwortlich handeln</p> <p>KR: Leben in Beziehungen (→ Kl. 10)</p> <p>WR: Besitz und Freiheit</p> <p>✧ GTF</p>

Klassenstufe 11

11/2: Sozialstruktur und sozialer Wandel

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Sozialstrukturanalyse	<ul style="list-style-type: none"> – Erscheinungsformen sozialer Ungleichheiten im Alltag – Mobilität als Merkmal moderner Sozialstrukturen – Theorien und Strukturen sozialer Ungleichheit: Klassen, Schichten, Milieus – Chancengleichheit als politische Aufgabe? 	<ul style="list-style-type: none"> ✦ GTF ➔ Gg 9 (USA)
Grundprobleme der Sozialpolitik *	<ul style="list-style-type: none"> – Historische Wurzeln des Sozialstaates * – Vertiefende Analyse eines sozialpolitischen Problemfeldes (z. B. Arbeitslosigkeit, neue Armut) * – Das soziale Sicherungssystem der Bundesrepublik Deutschland*; Probleme der Europäisierung der Sozialpolitik * – Kontroverse Perspektiven zur Zukunft des Sozialstaates * 	<ul style="list-style-type: none"> ✦ Ge 11/2 (Entstehen der sozialen Frage und erste Lösungsversuche) ➔ KR 9 (Soziale Frage) ➔ ER 9 (Leben und arbeiten)
Sozialer Wandel	<ul style="list-style-type: none"> – Chancen und Probleme des interkulturellen Zusammenlebens – Wertewandel in der Gesellschaft – Individualisierung zwischen Freiheitsgewinn und Solidaritätsverlust – Unterschiedliche Ansätze zur Analyse der modernen Gesellschaft (z. B. "postindustrielle Gesellschaft", "Informationsgesellschaft", "Risikogesellschaft") – neue Qualifikationsanforderungen in Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ✦ GTF ➔ ER 9 (Augen für die EINE Welt) ➔ KR 10 (Kurs Anthropologie) ✦ UMI ✦ BWV

Klassenstufe 12

12/1: Politische Systeme und politische Partizipation

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Politische Ordnungsideen*	<ul style="list-style-type: none"> – Politik und Gesellschaft, Politikbegriffe (z. B. polity-policy-politics)* – Theorien der Demokratie (antike Traditionen, Identitätstheorie versus Konkurrenztheorie)* – Probleme des Gemeinwohlbegriffes; Politik und Moral, Gesinnungs- und Verantwortungsethik* 	<ul style="list-style-type: none"> → Ge 11/1 (Grundideen der bürgerlichen Aufklärung) → Et 10 ✦ ER 11/12 (Leben in Beziehungen) ✦ KR 12 (Christliche Ethik) ✦ Et 11/1 (Verantwortung, Freiheit, Gerechtigkeit)
Das politische System der DDR	<ul style="list-style-type: none"> – Alltagsleben in der DDR an Beispielen – Politik in der DDR: Rolle der SED und der Blockparteien, Mechanismen der Herrschaftssicherung, Menschenrechtsproblematik, oppositionelle Gruppen – Wirtschafts- und Sozialsystem; ökologische Situation der DDR; Ursachen der ökonomischen Krise – Die "Wende" und der Zusammenbruch der DDR 	<ul style="list-style-type: none"> ✦ Ge 12/2 (Innerer Wandel und Zusammenbruch des Ostblocks) → Ge 10 (Die deutsche Frage 1949 bis 1990 und ihre Lösung) ✦ GTF
Strukturprinzipien und Probleme moderner Demokratien	<ul style="list-style-type: none"> – Philosophische Begründungslinien für Grund- und Menschenrechte – Systemvergleich: Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu einem parlamentarischen und einem präsidentiellen System (z. B. Großbritannien und USA) – Demokratie in der Krise? ("Politikverdrossenheit", Vorschläge zu Demokratie- und Parlamentsreform, z. B. pro und kontra plebiszitäre Elemente) 	<ul style="list-style-type: none"> ✦ ER 11/12 (Leben in Beziehungen) → KR 9 (Leben gestalten) ✦ GTF

Klassenstufe 12

12/2: Internationale Politik

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
Analyse eines aktuellen Problemfeldes der europäischen Integration	Bei dieser Analyse sollen Grundprinzipien und -strukturen der europäischen Integration vertiefend behandelt werden. Problemfelder können zum Beispiel sein: <ul style="list-style-type: none">– Wirtschafts- und Währungsunion– Probleme der Vertiefung und Erweiterung der EU– Sicherheitspolitik für Europa	✦ GTF ✦ Gg 12/2 (Europa)
Analyse eines internationalen Konflikts *	– zum Beispiel Nahostkonflikt, Jugoslawien-Konflikt *	✦ GTF

Klassenstufe 12

12/2: Internationale Politik

Problembereiche	Inhalte des Unterrichts	Hinweise für fächerübergreifende Kooperation
<p>Aspekte der Globalisierung von Politik</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Probleme der Entwicklungspolitik – Globale Zusammenhänge der ökologische Krise – Neue Konfliktlinien in der internationalen Politik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts 	<p>✦ <i>Thema:</i> <i>Eine Welt - Tendenzen und Probleme der Globalisierung</i></p> <p>Et: Visionen künftigen Lebens - Was ist der Mensch?</p> <p>ER: Glaube - Naturwissenschaft, Weltbilder; Schöpfungsverantwortung</p> <p>KR: Christliche Ethik, Zukunft hat verschiedene Dimensionen</p> <p>Ge: Der Weg von der Konfrontation zur Entspannung im Ost-West-Verhältnis</p> <p>Gg: Europa - neue Strukturen eines Kontinents</p> <p>WR: Chancen und Risiken der Globalisierung, Wachstums- und Strukturpolitik</p> <p>✦ UE ✦ GTF</p>

3 Hinweise zur Leistungsbewertung

Die Zielbereiche a) bis d) (vgl. Abschnitt 2.1.1) bilden, jeweils bezogen auf die Problembereiche und Inhalte des Unterrichts, den Maßstab für die Leistungsbewertung.

Dabei sind neben der Sachkompetenz auch Elemente der Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz der Schüler Gegenstände der Leistungsbewertung.

Die Leistungsbewertung ist Teil eines andauernden und zu befördernden *Lernprozesses*. Damit wird auch ihre pädagogische Funktion wirksam.

Kriterien für die Leistungsbewertung sind die formulierten Anforderungsbereiche:

Der Anforderungsbereich I (Reproduktion) umfasst die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Anwendung von Arbeitstechniken in einem wiederholenden Zusammenhang.

Der Anforderungsbereich II (Rekonstruktion/Reorganisation) umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und das selbstständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.

Der Anforderungsbereich III (Konstruktion) umfasst das selbstständige problembezogene Begründen, Denken und Urteilen.

Die Niveaustufen lassen sich nicht scharf voneinander abgrenzen und sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu betrachten. Daher kann es in der Praxis der Aufgabenstellungen zu Überschneidungen zwischen den Anforderungsbereichen kommen und Teilaufgaben müssen und können nicht nur jeweils einem Bereich zugeordnet werden. Mit steigender Klassenstufe verschieben sich die Anforderungsbereiche zunehmend von der Reproduktion (I) und Reorganisation (II) zu Analyse, Transfer und Konstruktion (III).

Die Leistungsnachweise sind von den Schülern bzw. Schülergruppen auf schriftlicher, mündlicher und praktischer Ebene zu erbringen, z. B. durch Hausarbeiten, Tests, Klausuren, epochale Leistungsbewertungen, Visualisierungen und Präsentationen.

Für den Sozialkundeunterricht im Thüringer Gymnasium bedeutet dies u. a., dass die Schüler den Nachweis erbringen, dass sie

- Politik beurteilen und politische Einzelphänomene in Zusammenhänge einordnen können,
- auf Kooperation angelegte Arbeitsprozesse sozial verantwortlich gestalten und Konflikte argumentativ und tolerant lösen,
- eigene Interessen in und an der Politik wahrnehmen und zu kritischer Einschätzung fähig sind,
- elementare Arbeitstechniken (z. B. Arbeit mit Wissensspeichern, Umgang mit neuen Medien, sachgerechte Auswahl von Informationen) sicher beherrschen,

- mit politischen und sozialwissenschaftlichen Texten sicher umgehen können,
- politische und sozialwissenschaftliche Fragestellungen über eine längere Zeiteinheit selbstständig verfolgen und bearbeiten,
- in elementarer Form selbst wissenschaftlich arbeiten (z. B. durch Textanalysen, statistische Verfahren, Interviews, Befragungen) und
- unterschiedliche sozialwissenschaftliche Theorieansätze zur Erforschung eines Phänomens oder Prozesses vergleichen und verstehen und wissenschaftliche Argumentationen in die eigene politische Urteilsbildung einbeziehen.

Alle erreichten Leistungen eines Schülers werden vom Lehrer unter Wahrung der Gleichbehandlung in pädagogischer Verantwortung bewertet. Dabei muss durch den Gesamtunterricht abgesichert sein, dass der Schüler die Möglichkeit erhält, das gesamte Notenspektrum zu erreichen.

Die Transparenz der Notengebung ist für Schüler und Eltern zu gewährleisten.

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Sozialkunde stützt sich ausschließlich auf die verbindlichen Teile dieses Lehrplans (vgl. Abschnitt 2.2.2).

Das heißt im Einzelnen:

- Die inhalts- und problembezogenen Aufgabenstellungen in der Abiturprüfung beziehen sich auf die als verbindlich zu behandelnden Problembereiche und inhaltlichen Schwerpunkte.
- Bei den methodenbezogenen Kenntnissen und Fähigkeiten orientieren sich die Aufgabenstellungen in der Abiturprüfung an den in Kapitel 2.1.1 dieses Lehrplans genannten Zielen.